

Wie weiter mit der DGLD?

von Günter Hernig

(Ein Beitrag, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat und nicht rechthaberisch sein soll.)

Vor 27 Jahren(1990) wurde die Deutsche Gesellschaft für Leichtathletikdokumentation e.V. (DGLD) gegründet

Sie sollte und dient immer noch als die Plattform, auf der Mitglieder ihre Dokumentationen und Statistiken veröffentlichen können.

Ziel dieser Arbeiten war und ist es, vor allem die Leistungen und Ereignisse in unserer Sportart aus der früheren und späteren Vergangenheit zu würdigen, aufzuzeigen und vor dem Vergessen zu bewahren.

In den vergangenen 27 Jahren wurde vieles geleistet:

- bis heute 79 Bulletins(gelbe Reihe)
- 27 Jahresbestenlisten nach ATFS-Standard mit bis zu 100 Athleten pro Disziplin(graue Reihe)
- 17 Bände aus der Reihe "100 Jahre Leichtathletik in Deutschland"(blaue Reihe)
- eine große Anzahl individueller Bücher/Broschüren

Diese Veröffentlichungen entstanden in zeitaufwendiger Kleinarbeit(Tage, Wochen, Monate während der persönlichen Freizeit) ohne finanzielle Anreize.

Es bildete sich eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern heraus. Man war und ist nicht immer einer Meinung, aber im Vordergrund stand stets das Ziel.

Natürlich sind die Ergebnisse nicht fehlerfrei, nicht ohne Mängel oder nicht absolut vollständig, bedingt auch durch Umstände, zeitliche und materielle Möglichkeiten. Aber wer oder was ist vollkommen? Hinterher ist man immer klüger.

Man kann trotz mancher bestehender Probleme feststellen, dass die DGLD die umfassendste Darstellung der Geschichte der deutschen Leichtathletik bietet. Einen Anspruch auf Vollständigkeit hat sie aber nicht.

27 Jahre haben aber auch ihre Spuren hinterlassen. Manche der Gründungsmitglieder, die hervorragende Beiträge geleistet haben, weilen nicht mehr unter uns. Andere sind inzwischen altersbedingt in einer körperlichen Situation, in der vieles nicht mehr so leicht von der Hand geht.

Der Zuwachs von Mitgliedern, die sich aktiv in die Arbeit der DGLD einbringen, ist geringer als der Abgang derer, die wesentliche Beiträge erbrachten.

Durch den Vereinsstatus ergeben sich jedoch notwendige formale und bürokratische Notwendigkeiten, so unter anderem die wichtigen Aufgaben:

Ein Vorstand muss gewählt, die Kasse/das Konto geführt, der Kassenstand geprüft und freigegeben werden.

Die Bücher der gelben, grauen und blauen Reihe sind redaktionell zu bearbeiten, zu drucken und zu versenden.

Noch sind diese Aufgaben abgesichert, aber es wird schwieriger Mitglieder für diese Arbeiten zu gewinnen, falls ein Verantwortlicher ausscheiden muss.

Bei den Jahresversammlungen, die die Vereinspolitik steuern, waren in den ersten Jahren die Stühle knapp, in den letzten Jahren gab es mehr leere als besetzte Sitze.

In den 27 Jahren hat sich vieles entwickelt. Vor allem der Zugang zum Internet hat Gewohnheiten geändert. Wem der Computer zum alltäglichen beruflichen und persönlichen Arbeitsmittel geworden ist, sucht sehr oft im Web nach Informationen, blättert weniger in Büchern.

Internationale und nationale Leichtathletikverbände haben die Herausgabe von Jahrbüchern eingestellt, auch der DLV. Sie orientieren auf das Internet.

Die DGLD hat reagiert.

Ihre Webseite ist als Informationsseite angelegt, sie ist keine Verkaufsplattform:

- neue Publikationen anzeigen
- Statistiken, deren Inhalte sich im Lauf der Zeit zwangsläufig ändern(ewige Bestenlisten, deutsche Athleten bei internationalen Wettkämpfen und historische Bestenlisten - diese, weil sich immer neue Informationen ergeben)
- Suche und Angebote leichtathletischer Literatur

Wie soll sich die DGLD unter Beachtung der Umstände und Entwicklungen weiter aufstellen?

Dazu meine Gedanken, was ich mir vorstelle und wünsche, um noch viele Jahre die erfolgreiche Arbeit weiterzuführen :

- Natürlich Fortführung der periodischen Reihen: Bulletin, Jahres-Bestenliste, "100 Jahre deutsche LA". Für das Bulletin sind viele Themen schon "abgegrast". Es kann aber noch stärker für historische Jahrbücher genutzt werden: zwanziger bis vierziger Jahre. In Arbeit sind die Anfang fünfziger Jahre. Aber zu jedem dieser Jahre müssen sich Autoren finden.
Der Schreiber dieser Zeilen kann sich daran beteiligen, jedoch arbeitet er zurzeit an der blauen Reihe, Frauen 800m/1500m, neben der Pflege des Internetauftrittes und der dort erschienenen ewigen und historischen Bestenlisten, dies gemeinsam mit anderen DGLD-Freunden.
- Die im Internet noch zu sehende Lücke bei den historischen Bestenlisten sollte gefüllt werden. Eine solche Arbeit aber muss man koordinieren. Wer hat welche Unterlagen, wer übernimmt welche Jahre?
- Der DLV hat seine gedruckten Jahrbücher ab 2011(?) eingestellt. Könnten wir nicht in Bulletins diese nun fehlenden Jahre dokumentieren? Auch hier braucht es Autoren. Die einzelnen Informationen selbst sind im Internet beschaffbar. Hier steht allerdings die Frage, wie weit man sie rechtmäßig verwenden kann.
- Nutzung der Technologie "Print-on-Demand" für Publikationen, deren Auflagenhöhe schwer abzuschätzen ist.
Reihenfolge: Der Interessent bestellt und bezahlt, erst dann wird gedruckt und danach ausgeliefert.
- Wie soll in Zukunft das Verhältnis gestaltet werden: Ausarbeitungen als Druckerzeugnis oder online über die DGLD-Webseite anbieten?
Sich vom Inhalt immer wieder ändernde Werke können sinnvoll on-line angeboten werden. Sie sind ja auch von dort ausdrückbar. Das bietet den Vorteil, dass Korrekturen und Ergänzungen sofort eingearbeitet werden können. So sind z.B. bei den ewigen Bestenlisten einige Korrekturen von Lesern gekommen, welche zeitnah eingearbeitet werden konnten.
- Ich wünsche mir, dass aus dem Kreis der Mitglieder mehr Impulse und Vorschläge kommen. Aber auch dazu braucht es Mitglieder, die diese in Ergebnisse umsetzen. In der DGLD kann und wird niemand zu einer Aufgabe verpflichtet werden. Alles basiert auf aktiver Freiwilligkeit. Wer also Vorschläge zu neuen oder weiterzuführenden Projekte hat, sollte im Idealfall selbst aktiv werden, allein oder noch besser in Gemeinschaft mit Anderen.
Dies betrifft natürlich nicht Hinweise, Korrekturen oder Ergänzungen an laufenden Themen und Vorhaben.
- Soll die DGLD von einem Verein in eine Interessensgemeinschaft gewandelt werden? Aber auch eine IG braucht Personen, die die Fäden in der Hand haben und etwas Geld muss trotzdem eingesammelt werden.

Ich würde mich freuen, wenn die hier aufgeworfenen Überlegungen zur Diskussion anregen. Seriöse Beiträge werden an diesen Text angehängt und können von allen gelesen werden.

Bitte senden an:
Günter Hernig, E-Mail: hernig<aet>leichtathletik-dgld.de
oder andere Vorstandsmitglieder.

Moderate Neuausrichtung? Weitere Gedanken zur Zukunft der DGLD

von Volker Treppel

Die positive Bilanz, die Günter Hernig zur bisherigen Arbeit der DGLD gezogen hat, kann man aus meiner Sicht nur unterstreichen. Das Vereinsziel der Dokumentation der Geschichte der deutschen Leichtathletik wurde mit einer Vielzahl von Publikationen und Beiträgen mit einem sehr hohen Qualitätsstandard verfolgt und erfüllt. Daran wird sich nach meiner Überzeugung zumindest kurzfristig nichts ändern. Dennoch sind die im weiteren Teil der Ausführungen geäußerten Sorgen für die Zukunft verständlich und es ist richtig und dringend, dass wir Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung der DGLD-Arbeit anstellen.

Es ist grundsätzlich nachvollziehbar, wenn der Wegfall von gedruckten Jahrbüchern und Bestenlisten, selbst auf DLV-Ebene, als Zeichen eines nachlassenden Interesses an der Leichtathletik und statistischen Daten wahrgenommen wird. Dies stimmt nach meinen Beobachtungen aber nur bedingt. Der allgegenwärtige Fußball dominiert das Sportgeschehen in unserem Land immer stärker. Auch viele kritisierte Auswüchse prallen scheinbar schadlos am Fußball ab. Alle anderen und vor allem immer mehr Sportarten umkämpfen den übrigen Kuchen des Sportgeschehens, so dass nicht nur für die Leichtathletik das Stückchen von dem Kuchen immer kleiner wird.

Neben diesem Umstand könnte man sicherlich trefflich über die allgemeinen Probleme der Leichtathletik diskutieren. Das würde an dieser Stelle aber von unserer eigentlichen Problematik ablenken.

Aus meinem Umfeld in der Leichtathletik, die nicht nur auf den Bereich der Historie und Statistik begrenzt ist, nehme ich durchaus noch großes Interesse an Bestenlisten, Statistiken und historischen Themen wahr. Einen allmählichen, aber auch stetigen Rückgang der Verkaufszahlen von Büchern sollte man aber nicht ausschließlich als nachlassendes Interesse an solchen Themen interpretieren.

Es ist vielmehr so, dass immer mehr Menschen lieber im Internet stöbern als in Büchersammlungen zu blättern. Diese Art der Informationssuche ist heute die von den meisten Menschen bevorzugte Variante, auch wenn Bücher durchaus noch viele Anhänger und ihre Daseinsberechtigung haben.

Ich bin daher der Auffassung, dass wir diese Entwicklung nicht ignorieren sollten, auch wenn viele von uns (so auch ich) immer noch ein gutes Buch bevorzugen.

Um neues Interesse zu wecken und vielleicht sogar neue Vereinsmitglieder zu gewinnen, müssen wir aber einen Teil dessen, was wir erarbeitet haben, mehr nach außen kommunizieren. Wir müssen stärker auf das Internet setzen, ohne auf eine Fortsetzung der bewährten Buchreihen zu verzichten. Mehr Information schafft größeres Interesse. Bei vielen von uns ist das tiefere Interesse an der Leichtathletik durch Bücher geweckt worden, an die wir mehr oder minder zufällig gekommen sind.

Heute werden solche Informationen eher im Internet gesucht. Daher müssen wir dieses Interesse durch eine breitere Internetpräsentation wecken und fördern. Besonders wichtig ist dabei eine ständige Aktualisierung der Inhalte.

Bereits jetzt hat ein Teil des Inhaltes unserer Homepage selbst im großen Internet ein Alleinstellungsmerkmal. Wo sonst kann man sich über historische deutsche Jahresbestenlisten so erschöpfend informieren? Wo findet sich eine so lückenlose Übersicht der internationalen Erfolge deutscher Athleten bei internationalen Meisterschaften? Wo findet man ewige Bestenlisten vergleichbarer Tiefe in allen Disziplinen?

Ein wesentlicher Vorteil des Internets ist auch die schnellere und effektivere Suche bestimmter Inhalte, die man in einer Buchreihe mühsam suchen müsste.

Ich denke, die vorhandenen Inhalte unserer Internetpräsenz werden durchaus positiv wahrgenommen. Sie haben aber den Nachteil, dass sich die Daten in der Regel nur dann verändern, wenn neue Ereignisse stattfinden. Das ist kontraproduktiv für ein häufigeres Aufrufen unserer Seite.

Insgesamt plädiere ich dafür, dass wir die Verteilung unserer Arbeiten auf Internet und Bücher neu ausrichten sollten. Ich könnte mir beispielsweise folgende Aufteilung vorstellen:

Bücher:

- ➔ Fortführung der Deutschen Jahresbestenlisten (Top 100)
- ➔ Fortführung der Reihe „100 Jahre Leichtathletik in Deutschland“
- ➔ Bulletin (vorwiegend als Themenbände, wie Jahrbücher, oder abgeschlossene Themenbereiche, wie die Darstellung der DDR-Leichtathletik oder Zusammenstellung der Länderkampfteilnehmer)

Der Druck könnte durchaus auch im „print-on-demand“-Verfahren erfolgen (ist auch für Internetinhalte geeignet).

Internet:

- ➔ Fortführung der bisherigen Themenbereiche (Ewige Bestenlisten, historische Bestenlisten, internationale Erfolge)
- ➔ Datenbank aller Ergebnisse deutscher Meisterschaften (Finalteilnehmer/innen)
- ➔ Übernahme bereits im Bulletin veröffentlichter Beiträge
- ➔ Kleinere Beiträge, die sich nicht für eine Buchveröffentlichung eignen, insbesondere solche, deren Daten sich ständig verändern (Beiträge bleiben durch Fortschreibung aktuell und können durch mögliche Korrekturen/Ergänzungen auch aufgewertet werden)
- ➔ Kalenderblätter/Kurzportraits
- ➔ mittel- bis langfristig Ergänzung um Ergebnisse aus Regionalmeisterschaften (mindestens LV-Ebene); hierfür bieten sich Arbeitsgruppen an
- ➔ Sonstige Themen (zur Sortierung der Inhalte könnte das bisher für die Bulletins genutzte Gerüst der Themenbereiche genutzt werden)

Grundsätzlich könnte ich mir auch vorstellen, dass sich mehr Autoren an Beiträge für das Internet trauen. Die Erstellung ganzer Bücher ist für viele Autoren vermutlich zu arbeits- und zeitintensiv bzw. es fehlt an ausreichendem Archivmaterial.

Auch ich hoffe darauf, dass sich möglichst viele mit Beiträgen an der angestoßenen Diskussion beteiligen.

WIE ALLES BEGANN

**(Ein kurzer Abriss zur Geschichte der Leichtathletik-Dokumentation in Deutschland)
Von Klaus Amrhein**

Es wurden in verschiedenen Publikationen unserer DGLD seit 1991 hin und wieder Beiträge geschrieben oder Bemerkungen gemacht über die „Gute Alte Zeit“, Phasen der deutschen Leichtathletik-Geschichte, in denen engagierte Männer versuchten, teils alleine mit hohem zeitlichen Aufwand, teils mit „Gleichgesinnten“ in einer Gemeinschaft oder als Verein das, was draußen auf der Aschenbahn aktuell passierte und auch das, was in „grauer Vorzeit“ geschah, in Zahlen zu dokumentieren und ggf. zu recherchieren und so für die „Nachwelt“ (und selbstverständlich und legitim für den „Eigenbedarf“) zu erhalten.

Der Bogen spannt sich von Hans **Borowik** (1887-1961), über Heinz **Cavalier** (1901-82), Fritz **Steinmetz** (1917-2008), Bruno **Riedel** (1912-85), Dieter **Huhn** (1921-2010) zu Siegfried **Banse** (1930-84), Sven **Kuus** (1936-2015) und Otto **Verhoeven** (1937-2018), die federführend in den damaligen, noch als wirkliche **Fach(!)**zeitschriften zu nennenden Publikationen „Der Leichtathlet“ und „Leichtathletik“ wahre „Leckerbissen“ veröffentlichten und den einen oder anderen an der Leichtathletikgeschichte interessierten Sportfreund zur Mitarbeit begeistern konnten. Andere wiederum, wie z.B. Siegfried Banse, steckten sprichwörtlich „ihr ganzes Vermögen“ in die im sog. Selbstverlag erschienen „Statistik-Jahrbücher“ oder in andere Spezialbände wie „Sprint“, „DDR-Leichtathletik“ usw. Bruno Riedel steckte manche „eigene Mark“ in die Herstellung des „Rundbriefes“. Einige verbrachten, so hatte man den Eindruck, mehr Zeit in Bibliotheken zu, als zu Hause bei „Frau und Kind“ (Schmunzel!) oder fuhren statt in den Urlaub in ein Zeitungsarchiv, andere lebten oder schliefen buchstäblich zwischen unzähligen Regalmetern von zusammen getragendem Archivgut oder funktionierten im Laufe ihres Lebens ihr Wohnzimmer oder ihren Keller fast in ein „Deutsches Leichtathletik-Archiv“ um.

An dieser Stelle will und darf ich nicht die unzähligen Mitstreiter vergessen, die auch immer ihren wertvollen Beitrag zum Gelingen von Jahrbüchern und vielfältigen Spezial-Publikationen beigetragen haben: Statistiker der Landes- und Bezirksfachverbände, Privatpersonen, die auch noch einige Ergänzungen „in der Schublade“ gefunden haben, und ihre „Schätze“ der Öffentlichkeit zur Verfügung stellten, und, und, und..... Der sog. „Harte Kern“, oder auch die Personen, die sich mit „Haut und Haaren“ der Leichtathletik-Statistik bzw. -Historie widmeten, die u.a. wissen wollten, warum z.B. eine Speerwurfleistung von 57,38m aus dem Jahr 1927, geworfen in einem kleinen Ort in Pom-mern nicht anerkannt und

in der damalige Bestenliste aufgenommen wurde, konnte man durchaus liebevoll für leicht „verrückt“ halten.

Und nun darf ich abschließend auf die beiden vorstehenden Ausführungen von Günter Hernig und Volker Treppel zur „Zukunft der DGLD“ Bezug nehmen und aufgrund der gegenwärtigen „prekären“ Personalsituation nochmals einige der eingangs von mir erwähnten Berichte, Artikel und andere Abhandlungen zur Entstehung, Struktur, Aufgaben und Inhalte, Arbeitsweisen, Schwierigkeiten sowie Möglichkeiten zur Gestaltung eines sog. „Vereinslebens“ veröffentlichen. Einige „ältere“ Gründungsmitglieder der DGLD werden sich noch an die beiden Bulletins Nr. 1/91 und 4/92 erinnern, in dem im ersten sowohl die Anfänge der im Dez. 1960 mit ca. 180 Personen ins Leben gerufenen und mit Datum 9.11.1968 als E.V. eingetragenen „Gemeinschaft der deutschen Leichtathletik-Statistiker“ und deren Pläne und Vorhaben skizziert wurden als auch zu erfahren war, mit welchen Zielen und Vorstellungen dann 1990 die DGLD „aus der Taufe“ gehoben wurde. Im anderen Bulletin wurde dann von Dieter Huhn eine Art „Systematisierung“ zu zukünftigen Arbeitsfeldern der DGLD vorgestellt. Vielen „neuen“ Mitgliedern ist dieser Entwicklungsteil unserer Vereinsgeschichte mitunter nicht präsent, weil sie zum Zeitpunkt des Beginns ihrer Mitgliedschaft keine Kenntnis hatten bzw. die Nr. 1/91 vergriffen war.

Im DGLD-Bulletin Nr. 80/2018 vom 1.4.2018 veröffentliche ich auf den Seiten 12-35 die Entstehungsgeschichte der „Gemeinschaft“ um das „Familienunternehmen Riedel“ herum (seine Frau Irma, 1910-95, unterstütze ihn als Kassiererin sowie mit dem Versand der Rundbriefe) mit dem ersten öffentlichen Abdruck einiger seiner monatlichen Vorworte zu den „Rundbriefen“ (pro Jahr zwischen 144 und etwas über 150 Seiten), die prägnant und ziemlich deutlich die ganze Palette seines hohen Engagements nicht nur hinsichtlich der zu erstellenden Statistiken und Dokumentationen in allen Facetten veranschaulichen, sondern auch Auskunft geben, wie und mit welchem „Herzblut“ er Briefe beantwortete und in „gesellschaftlicher“ Hinsicht „seine Gemeinschaft“ führte, und das in einer Zeit lediglich mit Telefon, Briefeschreiben, Telefon und Vervielfältigungsmatrizen! Sein letzter Rundbrief erschien im Dez. 1971, da war er gerade einmal 59 Jahre alt! Alles, und hier muss unbedingt darauf hingewiesen werden, hatte zwischen 1960 und 1971 seine Zeit und mit den damaligen personellen und arbeitstechnischen Möglichkeiten und ist gewiss mit unserer heutigen hoch technisierten und schnelllebigen Zeit lediglich mit Abstrichen zu vergleichen. Die Leser mögen sich anhand Riedels Vorworte ihr eigenes Bild dieser Zeit machen und sollten trotzdem einmal überlegen, ob das Eine oder Andere aus dieser „Goldenen Zeit“ nicht doch für das Weiterbestehen der DGLD „brauchbar“ ist? Auf den Seiten 36-45 dieses Bulletins folgen dann zusammen gefasst einige Informationen aus der „DGLD-Gründerzeit“.

Hatten oder haben wir ein sog. „Vereinsleben“, das aktive und nichtaktive Mitglieder an einen Tisch brachte? Orientierte sich unser Vereinsschwerpunkt zu stark an das „schematische“ Ausarbeiten von Dokumentationen und Einhalten von Fristen, um den Drucktermin halten zu können? Vieles hat sich seit 1990 wiederholt, einige Arbeiten sind (leider) aus Gründen der fehlenden Mitarbeiter nicht mehr leistbar. Hat sich unsere moderne Statistkarbeit zu einer „emotionslosen Endlosschleife“ entwickelt? Sollten wir nur noch für das Internet arbeiten, damit die Öffentlichkeit bequem an mühsam zusammen getragene Statistiken gelangt? Müssen wir unseren Themenkatalog neu fassen? Müssen wir gar „Balast“ abwerfen? Der Altersdurchschnitt der DGLD-Mitglieder ist von 51,2 Jahre (1990) auf 68,9 Jahren (2018) gestiegen! Es ist kritisch zu hinterfragen, ob die DGLD die vielen Projekte überhaupt noch umsetzen bzw. bewältigen kann, vor allem: mit welcher Personaldecke? Gemessen an dem 1991 veröffentlichten Themenkatalog muss man feststellen, dass nur ein Bruchteil davon realisiert worden ist. Haben wir uns 1991 bei der Formulierung der vielen Projekte „übernommen“ und den Arbeitsaufwand unterschätzt? Die Reihe „100 Jahre DLV“ müsste mittlerweile unter „120 Jahre DLV“ veröffentlicht werden! Fragen über Fragen.....!

Vielleicht gelingt es uns, für Oktober einige weiterführenden Antworten und Vorschläge zu erarbeiten. Ich würde es mir wünschen.